

COMMERZBANK

Finance & Covered Bond S.A.



COMMERZBANK

Group



Zwischenbericht zum 30. Juni 2020



Inhalt

3 Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2020

9 Zwischenrisikobericht

13 Zwischenabschluss zum 30. Juni 2020

13 Gesamtergebnisrechnung

14 Bilanz

15 Eigenkapitalveränderungsrechnung

16 Kapitalflussrechnung

17 Erläuterungen

24 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

24 Sonstige Angaben

Zwischenlagebericht des Verwaltungsrats zum 30. Juni 2020

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben die Weltwirtschaft in die schwerste Rezession der Nachkriegszeit gestürzt. Inzwischen dürfte jedoch der Tiefpunkt durchschritten sein. Mit der Lockerung der Beschränkungen hat auch die wirtschaftliche Aktivität wieder zugenommen.

In China konnte die Wirtschaft bereits im zweiten Quartal 2020 den Einbruch in den ersten drei Monaten wieder weitgehend wettmachen. Viele Branchen sind bereits wieder so hoch ausgelastet wie vor der Krise. Im Euroraum ist die Wirtschaft im März/April noch stärker eingebrochen als ursprünglich befürchtet. Im Mai hat die Produktion zwar wieder deutlich zugelegt. Dennoch dürfte die Wirtschaft im zweiten Quartal um rund 10 % gegenüber den ersten drei Monaten dieses Jahres geschrumpft sein. In Deutschland war der Einbruch wohl nicht ganz so stark. In den USA deuten die bislang vorliegenden Daten auf einen massiven Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion im zweiten Vierteljahr hin.

Um den Abschwung abzufedern, haben die Notenbanken weltweit ihre Geldpolitik massiv gelockert. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat Anfang Juni das Volumen der Anleihekäufe im Rahmen des Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) um weitere 600 Mrd. Euro auf 1.350 Mrd. Euro aufgestockt. Darüber hinaus haben die großen Industrienationen Hilfspakete in noch nie da gewesenem Umfang geschnürt, um ihre Volkswirtschaften zu stützen.

Prognosebericht

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Die Entwicklung im zweiten Halbjahr 2020 hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie ab. Auch wenn es nicht zu einer massiven zweiten Infektionswelle kommt, wird die Wirtschaft im Euroraum das Vorkrisenniveau so schnell nicht wieder erreichen. Zum

einen braucht es Zeit, die Lieferketten neu zu organisieren. Zum anderen wird die globale Nachfrage weiterhin durch den fortgesetzten Kampf gegen die Ausbreitung des Virus gebremst. Für das Gesamtjahr 2020 hat unsere Mutter, die Commerzbank ihre Wachstumsprognose auf -7 % gesenkt. In Deutschland dürfte das Minus mit 5,5 % etwas geringer ausfallen. Auch in den USA ist kein V-förmiger Aufschwung zu erwarten, zumal die Zahl der Neuinfektionen in einigen Bundesstaaten wieder deutlich gestiegen ist. Die dramatische Zunahme der Arbeitslosigkeit wird die Erholung des privaten Konsums bremsen. Entsprechend dürfte 2020 beim Bruttoinlandsprodukt ein Minus von 4,5 % zu Buche stehen.

Im Fall einer zweiten Infektionswelle dürfte es zwar nicht mehr zu ähnlich umfassenden Beschränkungen wie im März und April kommen. Aber die wirtschaftliche Erholung würde sich verzögern und die Rückkehr zu den Vorkrisenniveaus weiter in die Zukunft verschieben. In einem solchen Umfeld wird es immer wieder auch zu Rückschlägen an den Märkten kommen. Ein neuerlicher Einbruch, wie anfangs der Krise, ist aber aufgrund des heute viel besseren Informationsstandes – und der entsprechend verringerten Unsicherheit – wenig wahrscheinlich.

Künftige Situation der Bankbranche

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und die Banken sind nach wie vor gravierend. Insbesondere die Planungsunsicherheiten und Risiken haben sich massiv erhöht. Für die Weltwirtschaft ist weiteres Ansteigen der Infektionsraten das zentrale Prognoserisiko der nächsten Monate. Weltweit sehen sich Banken derzeit vor völlig neue Herausforderungen gestellt, insbesondere mit Blick auf Ertragsersparungen sowie Risikovorsorge- und Kapitalbedarf.

Gegenwärtig scheint der Bankensektor angesichts hoher Kapitalpuffer robust aufgestellt. Dies gilt auch für den Finanzplatz Luxemburg. Allerdings müssen die Banken, im Allgemeinen, in den kommenden Quartalen verstärkt mit Kreditausfällen und einer steigenden Zahl von Firmen- und Privatinsolvenzen rechnen. Das liegt unter anderem auch an der Aussetzung der dreiwöchi-

gen Insolvenzantragspflicht bis Ende September 2020, sofern die Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit auf den Folgen der Corona-Pandemie beruht. Wegen der bereits seit längerem umgesetzten Maßnahmen zur Kapitalstärkung dürfte der Bankensektor jedoch höhere Ausfallquoten bewältigen können.

Die Nettozinsmargen des Bankensektors stehen überall in Europa weiter unter erheblichem Druck. Das Kreditwachstum ist hoch, wird jedoch vom Einlagenzuwachs seitens privater Haushalte und Nichtfinanzunternehmen noch übertroffen. Gleichzeitig sind die Kosten bei der Marktrefinanzierung gestiegen. Zusätzlich margenverengend wirken die staatlichen Kreditprogramme, auch wenn dafür das jeweilige Kreditrisiko bei den nicht staatlichen Banken spürbar reduziert oder sogar vollständig ausgeschaltet ist. Insgesamt besteht dadurch für die Banken kaum Spielraum, ihre Margen passivseitig zu verbessern.

Bereits vor der Corona-Pandemie galten die Aussichten auf langanhaltend niedrige Zinsen als eine zentrale Herausforderung für den Bankensektor. Angesichts der weitreichenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und der Reaktionen der Zentralbanken in Form einer massiven Ausweitung von Anleihekaufprogrammen, Nullzinspolitik sowie umfangreicher Liquiditätsbereitstellung werden die Kapitalmarktzinsen auf absehbare Zeit sehr niedrig bleiben. Denn selbst die von der EZB beschlossene Umsetzung eines zweistufigen Systems für die Verzinsung von Reserveguthaben, wodurch ein Teil der Überschussliquidität der Banken vom negativen Einlagezins befreit wird, ändert kaum etwas an den Negativfolgen des Niedrigzinsumfeldes.

Die im ersten Halbjahr zu beobachtenden Verwerfungen wesentlicher Indizes hatten vor dem Hintergrund der zum Einsatz kommenden Finanzinstrumente und Bewertungsprinzipien nur bedingten Einfluss auf die Ergebnisse unserer Bank. Jedoch ist zu erwarten, dass sich das erhebliche Rückfahren der wirtschaftlichen Tätigkeiten negativ auf das Bruttoinlandsprodukt zahlreicher Volkswirtschaften auswirkt und sich somit mittelfristig auf das zu verzeichnende Kreditrisiko auswirkt. Des Weiteren können die mit den Marktschwankungen einhergehenden Unsicherheiten weiterhin zu erhöhten Zinsvolatilitäten führen und sich auf das Finanzergebnis auswirken.

Darüber hinaus ist es aus den zuvor beschriebenen, sich dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen aktuell nicht möglich, die Auswirkungen auf unser Geschäft und unsere Vermögens- und Ertragslage abschließend abzuschätzen. Jedoch hat die Einigung auf das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) der EU, bisher zu einer merklichen Verbesserung der Credit Spreads, der von der Pandemie am stärksten betroffenen EU-Staaten, geführt.

Ereignisse im ersten Halbjahr 2020

Darlehensgeschäft

Das Kreditvolumen der Bank (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Forderungen an Kunden sowie bestimmte Forderungen an Kreditinstitute mit Darlehnscharakter) reduzierte sich seit dem 31. Dezember 2019 von nominal 6.269,9 Mio. € (Buchwert 7.436,1 Mio. €) um 145,3 Mio. € auf nominal 6.124,6 Mio. € (Buchwert 7.435,1 Mio. €). In der Reduzierung des Kreditvolumens sind nominal 69,1 Mio. € (Buchwert 70,7 Mio. €) planmäßige Fälligkeiten, nominal 84,8 Mio. € (Buchwert 74,4 Mio. €) Teiltilgungen, sowie nominal 1,1 Mio. € (Buchwert 1,1 Mio. €) aus aktivem Portfolio-Abbau. Der Portfoliowert der Wertpapiere, bei denen keine Teiltilgungen stattfanden, erzeugte aufgrund von Währungsschwankungen (EUR vs. USD bzw. GBP) mit nominal 9,7 Mio. € einen positiven Gegeneffekt zur Portfolioreduzierung. Nach dem Berichtszeitpunkt 30. Juni 2020 erfolgte zum Zwecke der Portfolioreduzierung im Juli 2020 ein Verkauf der Republik Italien in Höhe von nominal 117,6 Mio. USD (Buchwert 139,5 Mio. USD), sowie die Rückgabe von 9,0 Mio. USD (Buchwert 13,5 Mio. USD) an die italienische Region Lazio im Rahmen eines Tenderangebotes.

Die Bank verfügte per 30. Juni 2020 über ein Exposure in Höhe von nominal 897,0 Mio. € (Buchwert 1.275,0 Mio. €) (14,6 % vom Gesamtexposure) in Italien (31. Dezember 2019: 923,0 Mio. € (Buchwert 1.299,9 Mio. €)), nominal 356,4 Mio. € (Buchwert 544,2 Mio. €) (5,8 %) in Spanien (31. Dezember 2019: 367,8 Mio. € (Buchwert 543,9 Mio. €)) und nominal 229,0 Mio. € (Buchwert 375,2 Mio. €) (3,7 %) in Portugal (31. Dezember 2019: 232,0 Mio. € (Buchwert 364,6 Mio. €)).

Zwischen dem 30. Juni 2019 und dem 30. Juni 2020 blieb das interne Rating von Italien (2.8), sowie von Spanien (2.2) im Jahresverlauf unverändert. Das Interne Rating von Portugal blieb seit der Ratingverbesserung im Juni 2019, von PD 2.8 auf PD 2.4, ebenfalls unverändert.

Die Credit Spreads unseres Public Finance Portfolios zeigten sich im 1. Halbjahr, aufgrund der globalen Pandemie-Situation, deutlich volatiler als das üblicherweise der Fall ist.

Aufgrund des Re-Pricings im Staatsfinanzierungsgeschäft in Folge der verschiedenen Krisen resultieren weiterhin die stillen Lasten in Höhe von 660 Mio. € aus dem Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert auf den zu Amortised Cost bewerteten Beständen.

Die Risk Weighted Assets (RWA) betragen 2.256,6 Mio. € per 30. Juni 2020 (31. Dezember 2019: 2.103,1 Mio. €). Zahlungsausfälle oder -verzögerungen sind im ersten Halbjahr nicht aufgetreten.

Die Bank wendet das interne zertifizierte Ratingverfahren des Commerzbank-Konzerns an, welches einer laufenden Überprüfung, Rekalibrierung und Validierung unterliegt. Zum 30. Juni 2020 befanden sich 93,49 % der Assets im Investment-Grade-Bereich. Der Anteil der Assets mit einem Rating von AA- oder besser lag bei 51,31 % (31. Dezember 2019: 54,32 %).

Refinanzierung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. verfügte per 30. Juni 2020 über ein Emittentenrating von Moody's (A1, Ausblick stabil).

Die Bank kaufte im ersten Halbjahr 2020 keine eigene LdG-Emission (Lettres de Gage) zurück. Auf der Passivseite verzeichnete die Bank einen LdG-Bestand per Ultimo Juni 2020 von 1,680 Mrd. €.

Ertragslage

Der Zins- und Provisionsüberschuss stieg zum Ende der Berichtsperiode auf 80,3 Mio. € nach 76,7 Mio. € im Vorjahr. Das Zinsergebnis lag bei +77,2 Mio. € (30. Juni 2019: +73,3 Mio. €). Das Ergebnis der Risi-

kovorsorge im Kreditgeschäft betrug per 30. Juni 2020 nach IFRS 9, +0,4 Mio. € (30. Juni 2019: +9,7 Mio. €). Der Provisionsüberschuss lag bei +3,1 Mio. € nach +3,4 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, in dem das Bewertungsergebnis aus der Anwendung des Hedge-Accounting nach IAS 39 enthalten ist, stieg auf +2,4 Mio. € (30. Juni 2019: +2,2 Mio. €).

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verzeichnete die Bank im ersten Halbjahr 2020 einen Aufwand von 83,0 Mio. € (30. Juni 2019: 87,0 Mio. €). Das übrige Ergebnis aus Finanzinstrumenten betrug 0,0 Mio. € (30. Juni 2019: +8,0 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen der Bank reduzierten sich um -6,9 % auf 12,2 Mio. € (30. Juni 2019: 13,1 Mio. €).

Das Vorsteuerergebnis lag bei -14,8 Mio. € (30. Juni 2019: -1,7 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern betrug zum 30. Juni 2020 -14,8 Mio. € (30. Juni 2019: +4,1 Mio. €).

Finanzierungs- und Vermögenslage

Bedeutende Investitionen waren bis Juni 2020 nicht vorgesehen. Die Bank verfügte im ersten Halbjahr 2020 jederzeit über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Die Kapitalflussrechnung sowie deren Erläuterungen sind im Anhang dargestellt. Die Mindestreserveverpflichtungen gegenüber der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) wurden in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ebenso eingehalten wie die bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen. Darüber hinaus hat die Bank das Tiering-System der EZB zur Anlage von Überschussliquidität genutzt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Bank stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 9,7 Mrd. € um 0,3 Mrd. € (3,3 %) auf 10,0 Mrd. €.

Eigenkapitalausstattung

Die regulatorischen Eigenmittel nach den luxemburgischen Vorschriften beliefen sich, ohne Ausnutzung von regulatorischen Erleichterungen, zum 30. Juni 2020 auf 1.169 Mio. €. Sie setzten sich zusammen aus 1.159 Mio. € Kernkapital und 10 Mio. € Ergänzungskapital. Die Kernkapitalquote lag bei 51,38 %.

Internal Governance

Die an die Bank gestellten Anforderungen aus dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung hat die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. vollumfänglich im Rahmen des Proportionalitätsprinzips umgesetzt. Die Qualifikation der Verwaltungsratsmitglieder und der Mitglieder der Geschäftsleitung wurde geprüft und bestätigt. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben Leitlinien formuliert, die das Wirken ihrer Schlüsselfunktionen transparent gestalten und Interessenkonflikten vorbeugen. Die von der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erstellte Policy zur Internal Governance vereinigt die für die Bank relevanten Rundschreiben und beugt Redundanzen vor.

Corporate-Governance-Erklärung

Eine verantwortungsvolle Corporate Governance ist Teil des Selbstverständnisses der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.. Daher bekennen wir uns uneingeschränkt zu den Grundsätzen guter Unternehmensführung.

Die Bank verfügt über die für die Erstellung der Finanzinformationen notwendigen Prozesse und Kontrollsysteme. Das Rechnungswesen der Bank ist im Rahmen von Service Level Agreements an die Commerzbank AG Filiale Luxemburg ausgelagert, deren Abteilung Finance die in diesem Zusammenhang stehenden Funktionen wahrnimmt.

Alle erforderlichen Geschäftsvorfälle werden täglich in der EDV erfasst. Die notwendigen Hauptbuchkonten und Skontren werden geführt. Der Kontenplan ist nach den Erfordernissen der Bank ausgerichtet und ermöglicht eine zutreffende Zuordnung der Konten nach den

Bilanzformblättern für Kreditinstitute. Interne Konten werden einem regelmäßigen Abstimmungsprozess unterzogen. Die Bewertung erfolgt in großen Teilen über konzernweit eingesetzte automatisierte bzw. standardisierte Prozesse.

Neben Tagesabschlüssen werden weitestgehend automatisiert generierte Monatsabschlüsse erstellt, die in Teilbereichen manuell angepasst werden.

Zur Unterrichtung der Geschäftsleitung über die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage werden täglich P&L-Berichte, sowie ein monatliches Reporting erstellt. Grundlage dieses Berichtes sind in der EDV gespeicherte und entsprechend den Informationsbedürfnissen aufbereitete Geschäftsdaten.

Die Bank ist des Weiteren Teil des Commerzbank-Konzerns, der in seiner Gesamtheit durch die BaFin, die Bundesbank und die Europäische Zentralbank beaufsichtigt wird und somit den Corporate-Governance-Anforderungen für Kreditinstitute unterliegt. Im Jahresabschluss des Commerzbank-Konzerns ist das Corporate Governance Statement enthalten und auf der Homepage der Commerzbank AG veröffentlicht¹.

Das Interne Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. baut auf der Methodik der Commerzbank AG auf und ist somit angelehnt an das vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) entwickelte und international gültige Rahmenwerk „COSO I“. Es umfasst die Sicherstellung folgender Ziele: a) Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, b) Einhaltung der gültigen Gesetze und Vorschriften und c) Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung. Darin integriert sind die von dem Rundschreiben CSSF 12/552 in der aktuellen Fassung, definierten drei Verteidigungslinien, die ein effektives Kontrollsystem aufbauen.

Die interne Revision überprüft die Angemessenheit und Effizienz der Hauptverwaltung, der Geschäftsleitung und des Risikomanagements. Sie unterstützt die Geschäftsleitung in der Optimierung der Geschäftsaktivitäten, um entsprechende Risiken zu minimieren.

¹ https://www.commerzbank.de/de/hauptnavigation/aktionaere/governance/_corporate_governance_1.html

Die interne Revision prüft nach gesetzlichen und internen Vorgaben in regelmäßigen Zeitabständen

- die Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und der Anforderungen der CSSF
- die Wirksamkeit und Effizienz der internen Kontrollen
- die Organisation der Verwaltung und des Rechnungswesens
- die Funktionstrennung und Ausführung der Geschäfte
- die Verbuchung der Geschäfte und korrekte und aussagekräftige Finanz- und Bilanzauswertungen
- die Einhaltung der Liquiditätsreserven und Eigenmittelauslastung
- die Angemessenheit des Risikomanagements
- die Effizienz der Compliance- und Risikokontrollfunktion
- Schlüsselfunktionen

Die Schlüsselfunktionen Chief Risk Officer, Chief Compliance Officer und Chief Internal Auditor sind dauerhaft und unbefristet ernannt. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat die Funktion des Chief Internal Auditors ausgelagert, die beiden anderen Funktionen verbleiben im Haus. Alle drei Funktionsinhaber sind mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet und haben einen direkten Zugang zum Verwaltungsrat, zur CSSF und zu den Wirtschaftsprüfern und erstellen regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, ihre zusammenfassenden Berichte über ihre Arbeitsweise und Aktivitäten.

Organisation

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses liegt sowohl im Verantwortungsbereich des Verwaltungsrates als auch in dem der Geschäftsleitung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Die Verteilung der Zuständigkeiten ist im Geschäftsverteilungsplan der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. klar geregelt. Der Verwaltungsrat der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. überwacht den Rechnungslegungsprozess und dessen Compliance mit den bestehenden Gesetzen, Richtlinien und Verordnungen. Die interne Revision berichtet entsprechend der regulatorischen Anforderungen sowie mittels zusammenfas-

sender Berichte auch unterjährig über die Revisionsarbeit und deren wesentliche Ergebnisse. Die Abteilungen Asset Liability Management, Credit Risk Management und Analytics & Regulatory Issues sind feste Größen im Gefüge der Bank. Zur Gewährleistung der operationellen Stabilität wurden in der Vergangenheit notwendige Funktionalitäten an den Commerzbank-Konzern, unterlegt mit entsprechenden Service Level Agreements, ausgelagert. Im Rahmen des Outsourcing-Controllings wird deren Arbeit regelmäßig überprüft und bewertet. Dabei werden auch mögliche kaskadierende Auslagerungen berücksichtigt. Alle organisatorischen Änderungen wurden, soweit erforderlich, mit der Aufsichtsbehörde abgestimmt.

Das Vertragswesen wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bank verfügt über keine Tochtergesellschaften und/oder Niederlassungen.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. bildet mit anderen luxemburgischen Einheiten des Commerzbank-Konzerns seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Organschaft für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke. Organträger ist die luxemburgische Niederlassung der Commerzbank AG. Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben, und zum Stichtag waren keine eigenen Aktien im Eigentum der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Personalbericht

Zum 30. Juni 2020 beschäftigte die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. 10 Mitarbeiter, davon 5 weibliche und 5 männliche Mitarbeiter.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. hat das Rundschreiben CSSF 2010/437 »Leitlinien zur Vergütungspolitik im Finanzsektor« umgesetzt. Unter Beachtung der Organisationsstruktur hat sich die Bank dabei vollständig an das Vergütungssystem der Commerzbank AG angelehnt, das mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) abgestimmt wurde.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Führungskräften und allen Gremien der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., aber auch den Angestellten des Commerzbank Konzerns, die für die Bank tätig sind. Sie haben im abgelaufenen Halbjahr mit ihrer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit zur Umsetzung der herausfordernden Ziele beigetragen.

Dieses große Engagement hält der Verwaltungsrat – gerade in der besonderen Situation, in der sich die Bank befindet – nicht für selbstverständlich.

Luxemburg, den 19. August 2020

Der Verwaltungsrat

Zwischenrisikobericht

Organisation des Risikomanagements

Als Risiko bezeichnet die Bank die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise in der Rechnungslegung oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Compliance- und Reputationsrisiken.

Als 100 %-ige Tochter der Commerzbank AG nutzt die CFCB in Bezug auf die Einstufung von Risikoarten als quantifizierbare bzw. nicht quantifizierbare Risikoarten die Einstufung der Commerzbank AG. Nicht quantifizierbare Risikoarten unterliegen in diesem Zusammenhang einem qualitativen Steuerungs- und Controllingprozess.

Das Risikomanagement der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist methodisch und organisatorisch eng in den Commerzbank-Konzern eingebunden. Die unterschiedlichen Risiken werden mithilfe eines Rahmenwerks von unternehmensweiten Leitlinien, Limitstrukturen und einem ganzheitlichen Risikomanagementsystem gesteuert. Zur quantitativen Messung, Überwachung und Steuerung der Einzelrisiken bedient sich die Gruppe etablierter Systeme und Kontrollmechanismen, welche regelmäßig überprüft und an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst werden.

Die Risikomanagementaktivitäten unterstehen direkt dem zuständigen Geschäftsleiter der Bank, der auch Mitglied des Verwaltungsrats ist. Dieser Geschäftsleiter ist für die Umsetzung der vom Verwaltungsrat festgelegten risikopolitischen Grundsätze verantwortlich. Er berichtet im Verwaltungsrat mindestens zweimal jährlich über die Gesamtrisikolage der Bank.

Durch die enge Einbindung der Bank in die Konzernrisikofunktionen ergibt es sich, dass die Entscheidungsfindung bzgl. der Steuerungsparameter, z.B. der Limitierung, in enger Abstimmung zwischen der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A., ihren Gremien und den Gremien des Commerzbank-Konzerns stattfindet.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) ermittelt die Bank mithilfe interner Methoden und Prozesse die Risikotragfähigkeit hinsichtlich ihrer wesentlichen Risiken. Dabei nutzt sie das Risikotragfähigkeitskonzept des Commerzbank-Konzerns für die Ressource Kapital. Die Bewertung der Risikotragfähigkeit erfolgt hierbei durch die Gegenüberstellung von ökonomischem Risikodeckungspotential (RDP) und ökonomischem Kapitalbedarf (ErC, Economically required Capital).

Anhand dieses Verfahrens steht zum 30. Juni 2020 für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. im ungestressten Szenario ein ökonomisches Risikodeckungspotential in Höhe von 480 Mio. € einem ökonomischen Kapitalbedarf in Höhe von 1.193 Mio. € gegenüber. Daraus ergibt sich eine RTF-Quote in Höhe von + 40 % (31. Dezember 2019: 71,12 %). Der Mindestanspruch an die Risikotragfähigkeit gilt dann als erfüllt, wenn die RTF-Quote über 100 % liegt und das Risikodeckungspotential den Kapitalbedarf ökonomisch abdecken kann.

Da der ökonomische Kapitalbedarf zurzeit nicht durch das ökonomische Risikodeckungspotential abgedeckt werden kann, stellt die Bank auf ihre gegebene regulatorische Risikotragfähigkeit ab. Die ökonomische Unterdeckung ist durch die Patronatserklärung der Commerzbank AG für die Verbindlichkeiten der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. unterlegt.

Die Bank hat verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um den Anforderungen an die ökonomische Risikotragfähigkeit wieder entsprechen zu können. Des Weiteren ermittelt die Bank im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) die Risikotragfähigkeit bezüglich der Ressource Liquidität. Sie nutzt hierzu die sogenannte Liquiditätsablaufbilanz (LAB), auf deren Basis die Einhaltung der Survival Period gemessen wird. Die Risikotragfähigkeit in Bezug auf Liquidität war diesbezüglich im Berichtszeitraum gegeben.

Kreditrisiko

Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiken umfassen das Risiko von Verlusten aufgrund von Ausfällen von Geschäftspartnern sowie die Veränderung dieses Risikos. Unter den Ausfallrisiken subsumiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. neben den Kreditausfall- und Drittschuldnerisiken auch das Kontrahenten-, Emittenten-, Settlement- und Wiedereindeckungsrisiko sowie das Länder- beziehungsweise Transferrisiko.

Adressenrisikosteuerung

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist direkt in das einheitliche Gesamtbanksteuerungskonzept des Commerzbank-Konzerns eingebunden. Zur Steuerung und Limitierung der Adressenausfallrisiken werden dort die Risikokennzahlen Exposure at Default (EaD), Loss at Default (LaD), Expected Loss (EL), Risikodichte (EL/EaD), Credit Value at Risk (CVaR = ökonomischer Kapitalbedarf) bei einer Haltedauer von einem Jahr und Risk Weighted Assets (RWA) genutzt. Für Klumpenrisiken findet der „All-in“-Ansatz Anwendung. Die Modellierung von Stress-Szenarien wird regelmäßig und nach Bedarf auf Basis des Kreditportfoliomodells Credit Value at Risk (CVaR) bestimmt.

Die, durch die Corona-Pandemie bedingte Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage spiegelt sich auch in den Ratings einiger Emittenten wieder. Das Rating der meisten Emittenten blieb jedoch vorerst unverändert. Zusätzlich führte der Portfolioabbau der letzten Jahre zu einer Veränderung der Debitorenstruktur.

Marktpreisrisiko

Als Marktrisiko definiert die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. die Möglichkeit ökonomischer Wertverluste im Portfolio der Bank, die aufgrund von Änderungen der Marktpreise eintreten können. Wesentliche Unterrisikoarten sind das allgemeine Marktrisiko (Zinssätze, Wechselkurse, Basisrisiken, Volatilitäten) und das spezifische Marktrisiko (Credit-Spreads).

Die Bank misst ihre Marktrisiken auf Basis des Value-at-Risk- Konzepts (VaR) mit den Systemen und Methoden

der Commerzbank AG. Risiken aus extremen Marktsituationen werden darüber hinaus durch konzernweite Marktrisiko-Stresstests simuliert und limitiert.

Im zweiten Quartal 2020 wurde das VaR-Limit für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. von 3 Mio. € auf 4,5 Mio. € erhöht (Stand: 30. Juni 2020), um dem durch höhere Marktvolatilitäten getriebenen Risikoanstieg im Verlauf der Corona-Pandemie Rechnung zu tragen. Im ersten Halbjahr 2020 bewegte sich die Auslastung des VaR-Limits damit zwischen 51,6 % und 87,8 %.

Das Stresstest-Limit der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. betrug am 30. Juni 2020 unverändert 120 Mio. €. Die Auslastung des Stresstest-Limits bewegte sich im ersten Halbjahr 2020 damit zwischen 56,4 % und 63,2 %.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne versteht die Bank das Risiko, ihren tagesaktuellen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Im weiteren Sinne versteht sie es als das Risiko, zukünftige Zahlungen nicht termingerech, nicht in vollem Umfang, nicht in der richtigen Währung oder nicht zu marktüblichen Konditionen finanzieren zu können.

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist vollständig in die konzernweite Steuerung und Überwachung des Liquiditätsrisikos einbezogen und nutzt zur internen Steuerung des Liquiditätsrisikos mit der Liquiditätsablaufbilanz (LAB) die Liquiditätsrisikosystematik der Commerzbank AG. Die Liquiditätsablaufbilanz ist gesamthaft sowie zusätzlich pro wesentlicher Währung limitiert. Im ersten Halbjahr 2020 befand sich die relevante gesamthafte Liquiditätsablaufbilanz stets innerhalb der festgelegten Limite.

Operationelle Risiken

Die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, wird als operationelles Risiko definiert. Die Definition umfasst darüber hinaus auch rechtliche Risiken, nicht aber Reputations- und strategische Risiken.

Zur Wahrung sowohl konzernweiter als auch aufsichtsrechtlicher Anforderungen ist die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in das Operational Risk Management der Commerzbank AG integriert. Dies umfasst die Einbindung in die Verlustdatensammlung sowie die weiteren wesentlichen Komponenten des Operational Risk Management Ansatzes der Commerzbank AG. In diesem Zusammenhang sind alle quantitativen und qualitativen Anforderungen an das Management der operationellen Risiken, einschließlich entsprechender Steuerungsmechanismen, umgesetzt.

Die Eigenmittelunterlegung der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. wird auf Basis des AMA (Advanced Measurement Approach) der Commerzbank AG unter Verwendung eines Allokationsschlüssels ermittelt.

Die Bank hat im ersten Halbjahr 2020 keinen monetären Schaden aus Handelstätigkeiten generiert. Per 30. Juni 2020 betrug die Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken 1,23 Mio. € (31. Dezember 2019: 1,07 Mio. €). Die im Rahmen der Corona-Pandemie getroffenen Maßnahmen (Splittung der Mitarbeiter in Homeoffice und auf andere Standorte) brachten auf operativer Ebene keine besonderen Vorkommnisse hervor.

Public Finance

Das Public-Finance-Portfolio der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. setzt sich aus Forderungen und Wertpapieren zusammen, die zum größten Teil der IFRS 9-Kategorie AC (Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost) zugeordnet sind. Schuldner im Staatsfinanzierungsgeschäft (nominal 3.485,1 Mio. € (Buchwert 4.709,0 Mio. €)) sind Staaten, Regionen, Städte und Gemeinden. Das übrige Portfolio entfällt auf Verbriefungen (nominal 197,0 Mio. € (Buchwert 278,2 Mio. €)) und Financial Institutions (nominal 2.429,4 Mio. € (Buchwert 2.432,1 Mio. €)) und besteht aus Wertpapieren und Darlehen, die mit Garantien oder anderen Haftungserklärungen der öffentlichen Hand ausgestattet sind.

Deckungsportfolio

Das Staatskreditgeschäft bildet die Grundlage für den Deckungsstock der begebenen Lettres de Gage (LdG)

der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. in Luxemburg.

Die Bank kommt den Anforderungen des Pfandbriefbankgesetzes vom 21. November 1997 in seiner aktuellen Fassung vollumfänglich nach. Das Deckungsstockmanagement wird vom Treuhänder (KPMG) überwacht und testiert. Der Deckungsstockbericht wird monatlich an die CSSF versandt.

Der Deckungsstock der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. erfüllt die lokalen Vorschriften. Das Geschäft der Bank mit LdG ist in das Risikomanagementsystem des Commerzbank-Konzerns integriert und regelmäßig Gegenstand einer umfangreichen externen und internen Prüfung. Ausführliche Angaben zur Bank und zu dem Deckungsstock der Bank finden sich im Internet unter www.commerzbank-fcb.com.

Sonstige Risiken

Bezüglich aller weiteren quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sind im ersten Halbjahr 2020 keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem im Geschäftsbericht 2019 dargestellten Stand eingetreten.

Disclaimer

Die in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. eingesetzten Methoden und Modelle zur internen Risikomessung, die die Grundlage für die Berechnung der dargestellten Zahlen bilden, entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche. Die anhand der Risikomodelle ermittelten Ergebnisse sind zur Steuerung der Bank geeignet. Die Messkonzepte unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die interne Revision, durch externe Wirtschaftsprüfer und die Aufsichtsbehörden. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmässiger Kontrolle können Modelle nicht alle in der Realität wirksame Einflussfaktoren vollständig erfassen und deren komplexes Verhalten einschließlich Wechselwirkungen abbilden. Diese Grenzen der Risikomodellierung gelten insbesondere für Extremsituationen. Ergänzende Stresstests und Szenario-Analysen können nur beispielhaft zeigen, welchen Risiken ein Portfolio unter extremen Marktsituationen unterliegen kann; eine Untersuchung aller denkbaren Szenarien ist jedoch auch bei Stresstests nicht möglich. Sie können daher keine endgültige Einschätzung des maximalen Verlusts im Falle eines extremen Ereignisses geben.

Zwischenabschluss zum 30. Juni 2020

Im Gegensatz zum Geschäftsbericht wird der Zwischenbericht nicht durch den Abschlussprüfer testiert.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Gesamtergebnisrechnung

in Tsd. €	01.01.- 30.06.2020	01.01.- 30.06.2019	Veränderung in Tsd. €	Veränderung in %
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	129.913	154.151	-24.238	-15,7
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	0	3.557	-3.557	-100
Zinserträge	129.913	157.708	-27.796	-17,6
Zinsaufwendungen	52.717	84.424	-31.707	-37,6
Zinsüberschuss	77.195	73.284	3.911	5,3
Risikoergebnis	-411	-9.719	9.308	-95,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	77.606	83.003	-5.397	-6,5
Dividendenerträge	10	0	10	n/a
Provisionserträge	3.432	3.700	-268	-7,3
Provisionsaufwendungen	302	325	-23	-7
Provisionsüberschuss	3.130	3.376	-246	-7,3
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	2.369	2.165	204	9,4
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-83.009	-87.016	4.006	-4,6
Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte Amortised Cost	0	-1.014	1.014	-100
Sonstiges übriges Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	0	9.025	-9.025	-100
Übriges Ergebnis aus Finanzinstrumenten	0	8.011	-8.011	-100
Verwaltungsaufwendungen	12.160	13.058	-898	-6,9
Sonstiges Ergebnis	-2.697	1.786	-4.483	>-100
Operatives Ergebnis	-14.751	-1.733	-13.018	>100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-5.842	5.842	-100
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-14.751	4.109	-18.860	>-100
Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	147	-708	855	>-100
Nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	147	-708	855	>-100
Veränderung der Neubewertungsrücklage	0	0	0	n/a
In die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umbuchbare Posten	0	0	0	n/a
Sonstiges Periodenergebnis	147	-708	855	>-100
Gesamtergebnis	-14.604	3.402	-18.006	>-100

Bilanz

Aktiva in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Barreserve	16.493	71.392	-54.899	-76,9
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	8.934.625	8.713.091	221.534	2,5
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	16.301	20.005	-3.704	-18,5
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	521.789	408.818	112.971	27,6
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	547.499	498.479	49.020	9,8
Immaterielle Vermögenswerte	1.671	3.341	-1.671	-50,0
Sachanlagen	303	371	-68	-18,4
Sonstige Aktiva	702	912	-210	-23,0
Gesamt	10.039.383	9.716.410	322.973	3,3

Passiva in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung in € Tsd	Veränderung in %
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised Cost	6.783.259	6.749.252	34.007	0,5
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	718.579	596.018	122.561	20,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.360.467	1.181.719	178.747	15,1
Rückstellungen	13.713	11.255	2.459	21,8
Tatsächliche Ertragsteuerschulden	0	0	0	n/a
Sonstige Passiva	1.065	1.263	-197	-15,6
Eigenkapital	1.162.300	1.176.904	-14.604	-1,2
Gezeichnetes Kapital	235.000	235.000	0	0,0
Kapitalrücklage	1.859.000	1.859.000	0	0,0
Gewinnrücklagen	-916.949	-900.788	-16.161	1,8
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-14.751	-16.308	1.557	-9,5
Gesamt	10.039.383	9.716.410	322.973	3,3

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	IAS 19 Rücklage	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Gesamt
Bestand zum 01.01.2019	235.000	1.859.000	-961.390	-2.145	64.463	1.194.928
Jahresüberschuss					4.109	4.109
Kapitalzuführung						0
Entnahme aus den Gewinnrücklagen			64.463		-64.463	0
Veränderung der IAS 19 Rücklage				-708		-708
Bestand zum 30.06.2019	235.000	1.859.000	-896.927	-2.853	4.109	1.198.330
Bestand zum 01.01.2020	235.000	1.859.000	-896.927	-3.862	-16.308	1.176.904
Jahresüberschuss					-14.751	-14.751
Kapitalzuführung						0
Einstellung in die Gewinnrücklagen			-16.308		16.308	0
Veränderung der IAS 19 Rücklage				147		147
Bestand zum 30.06.2020	235.000	1.859.000	-913.235	-3.714	-14.751	1.162.300

Kapitalflussrechnung

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-14.751	-16.308
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte, immaterielle Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	1.360	-6.596
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-12.489	17.477
Ergebnis aus der Veräußerung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0	-5.195
Zwischensumme	-25.879	-10.622
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	-86.975	150.769
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	3.261	2.577.680
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1.481	47.500
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised Cost	48.415	-1.718.902
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	0	-985.759
Erhaltene Zinsen	143.781	302.540
Gezahlte Zinsen	-138.982	-288.297
Erhaltene Ertragsteuern		
Gezahlte Ertragsteuern	0	-8.779
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-54.899	66.129
Zahlungsmittelbestand Periodenanfang	71.392	5.263
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-54.899	66.129
Zahlungsmittelbestand Periodenende	16.493	71.392

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands in der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A..

Dieser umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die aus dem Guthaben bei Zentralnotenbanken besteht. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute.

Für die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

Erläuterungen

Rechtliche Grundlagen

Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. (nachfolgend auch CFCB oder Bank) wurde als „Europäische Hypothekenbank der Deutschen Bank“ gemäß Urkunde Nr. 529/89 am 24. April 1989 gegründet, angezeigt am 20. Juli 1989 im öffentlichen Anzeiger des Großherzogtums Luxemburg unter C, Nummer 200 und ist als Société Anonyme in das Handelsregister beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Registernummer B 30.469 eingetragen. Ihr wurde vom zuständigen Ministère des Finances am 23. September 1999 unter der Nummer 356/99 die Spezialbanklizenz zur Ausgabe von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht, erteilt. Zum 31. August 2012 wurde die Bank in Hypothekenbank Frankfurt International S.A (HFI) umbenannt.

Die Commerzbank AG hält als oberstes Mutterunternehmen 100 % der Anteile der Bank, die am 1. September 2014 – buchhalterisch rückwirkend zum 1. Januar 2014 – aus der Verschmelzung der Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg (EEPK) auf die Hypothekenbank Frankfurt International S.A. (HFI) unter Beibehaltung des Namens EEPK hervorgegangen ist.

Im Rahmen der Neuorientierung des Commerzbank-Standortes in Luxemburg wurde die EEPK mit Datum vom 15. Februar 2016 rechtswirksam in Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. umbenannt. Die Veröffentlichung erfolgte im öffentlichen Anzeiger des Großherzogtums Luxemburg, am 8. Februar 2016 unter C, Nummer 342 und am 31. Mai 2016 unter C, Nummer 1559.

Zweck der Bank

Der Zweck der Gesellschaft besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß Art. 12-1 bis 12-12 des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner aktuellen Fassung gestattet sind. Die Bank ist somit zur Ausgabe von Lettres de Gage (Pfandbriefen nach Luxemburger Recht) und entsprechenden Neben- und Hilfgeschäften autorisiert.

Zusammenfassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der IFRS-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2020 berücksichtigt die zusätzlichen nationalen Anforderungen, wie vom Gesetz vom 17. Juni 1992 (in seiner aktuellen Fassung) über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts gefordert. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Der Zwischenabschluss umfasst die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte Erläuterungen. Er ist zu lesen in Verbindung mit dem testierten Jahresabschluss der Bank zum 31. Dezember 2019.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Bank führen in ihren internen Auswertungen keine Segmentbetrachtung durch. Die Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. ist eine selbständige Bank im Commerzbank-Konzern, die dem Unternehmensbereich Group Management - Group Treasury (GM-T) zugeordnet ist.

Die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten, es sei denn die IFRS verlangen eine andere Bewertung. Davon betroffen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IFRS 13, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Zinsen weist die Bank unter Berücksichtigung aller vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit den finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten periodengerecht im Zinsüberschuss, oder, sofern sie aus Handelsgeschäften resultieren, im Handelsergebnis aus.

Provisionserträge und -aufwendungen im Provisionsüberschuss erfasst die Bank zum einen nach der Bilanzierungsmethode für zugehörige Finanzinstrumente, zum anderen nach der Zweckbestimmung. Provisionen für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, werden über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Gebühren, die

mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung verbunden sind, werden zum Zeitpunkt der vollständig erbrachten Dienstleistung vereinnahmt. Die Berücksichtigung von leistungsabhängigen Provisionen erfolgt, wenn die Leistungskriterien erfüllt werden. Provisionen aus Handelsgeschäften weist die Bank im Handelsergebnis aus.

Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich brutto (unsaldiert) in der Bilanz auszuweisen. In Übereinstimmung mit IAS 32.42 werden Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegenüber dem gleichen Geschäftspartner gegeneinander aufgerechnet und entsprechend saldiert in der Bilanz ausgewiesen, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis oder die Realisierung des Vermögenswerts gleichzeitig mit Begleichung der Verbindlichkeit erfolgt. Von dieser Möglichkeit macht die Bank bei der Aufrechnung positiver und negativer Marktwerte aus Derivaten und darauf entfallenden Ausgleichszahlungen Gebrauch.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst, die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Nach Ansicht der Commerzbank Finance & Covered Bond S.A. sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend und die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Veränderungen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten abgebildet. Weiterhin bestehen Schätzungsunsicherheiten bei aktiven latenten Steuern, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, der auf Bewertungsmodellen beruhenden Fair-Value-Ermittlung sowie bei der Bewertung

von Finanzinstrumenten. Für den Bereich Risikovorsorge verweist die Bank auf den Risikobericht. Die den vorzunehmenden Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter basieren auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management. Dies betrifft insbesondere die angemessene Auswahl und Anwendung von Parametern, Annahmen und Modellierungstechniken bei der Bewertung solcher Finanzinstrumente, für die keine Marktpreise oder am Markt beobachtbare Vergleichsparameter vorliegen. Soweit unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potentiellen Wertansätzen führten, liegt die Auswahl des anzuwendenden Modells im Ermessen des Managements. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle oder die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet. Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tsd. € dargestellt.

Allgemeine Klassifizierung und Bewertung

Die im Rahmen der Anwendung von IFRS 9 erforderliche Klassifizierung aller nach IAS 32 als Finanzinstrumente definierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten soll die Adressaten des Abschlusses in die Lage versetzen, eine bessere Einschätzung der Höhe, des Zeitpunkts und der Ungewissheit von zukünftigen Cash Flows vornehmen zu können. Zum Zeitpunkt des Zugangs sind alle Finanzinstrumente grundsätzlich mit ihrem Fair Value zu erfassen. Dieses Zugangsprinzip gilt unabhängig von der Klassifizierung eines Finanzinstruments.

Der IFRS 9 sieht vier Arten der Folgebewertung vor, die von dem jeweiligen Geschäftsmodell (Business Model) beziehungsweise der Erfüllung des SPPI-Kriteriums (Solely Payment of Principal and Interest) abhängig sind:

- Bewertung zu Amortised Cost (AC)
- Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit Recycling (Fair Value OCI mit Recycling/FVOCI_{mR})
- Erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value ohne Recycling (Fair Value OCI ohne Recycling/ FVOCI_{oR})
- Erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value (Fair Value through P&L/FVPL) untergliedert in Mandatorily Fair Value P&L (mFVPL) und Held for Trading (HFT).

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem der nachfolgenden Business Models wird auf Managemen-

tebene vorgenommen und leitet sich daraus ab, wie die finanziellen Vermögenswerte zur Erzielung von Cashflows gesteuert werden:

- Business Model „Halten“: Vereinnahmung vertraglicher Cashflows mit nur seltenen oder im Wert unbedeutenden Verkaufsaktivitäten.
- Business Model „Halten und Verkaufen“: Vereinnahmung von Cashflows sowohl durch Bestandshaltung als auch durch Verkäufe.
- Residuales Business Model: Alle Portfolios, die nicht dem Business Model „Halten“ beziehungsweise „Halten & Verkaufen“ zugeordnet sind. Insbesondere zählen hierzu Handelsportfolios und Portfolios mit Steuerung auf Fair-Value-Basis, die Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Cashflows ist nebensächlich. Hauptziel ist die Maximierung von Cashflows durch Käufe und Verkäufe.

Das zweite Kriterium der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte sind die Eigenschaften ihrer Cash Flows. Bei deren Beurteilung ist entscheidend, ob es sich ausschließlich um ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf das ausstehende Kapital handelt; das sogenannte SPPI-Kriterium. Prinzipiell ist ein Finanzinstrument nur dann als SPPI-konform anzusehen, wenn seine vertraglichen Cash Flows denjenigen einer einfachen Kreditfinanzierung beziehungsweise eines „basic lending arrangement“ entsprechen.

Die Zuordnung zum Business Model erfolgt auf Portfoliobasis, während das SPPI-Kriterium grundsätzlich für jedes einzelne Finanzinstrument zu prüfen ist, das dem Business Model „Halten“ oder „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wurde.

Eine Bewertung zu Amortised Cost (AC) setzt voraus, dass der finanzielle Vermögenswert dem SPPI-Kriterium entsprechende Cashflows aufweist und einem Portfolio mit dem Business Model „Halten“ zugeordnet wurde.

Eine erfolgsneutrale Bewertung zum Fair Value mit Recycling (FVOCI_{mR}) findet auf finanzielle Vermögenswerte Anwendung, deren Cashflows ebenfalls dem SPPI-Kriterium entsprechen und die einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wurden. Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (FVPL) ist zwingend vorzunehmen, sofern entweder das Finanzinstrument einem zum residualen Business Model zählendem Portfolio zugeordnet wurde oder aber deren Cashflows nicht SPPI-konform sind. Diese Bewertungsklasse hat somit subsidiären Charakter.

ter. Wenn also eine Zuordnung zu einer der beiden anderen Bewertungsklassen nicht eindeutig möglich ist, muss auf diese Bewertung zurückgegriffen werden. Innerhalb dieser Bewertungsklasse wird im Ausweis unterschieden zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held for Trading/HFT) und sonstigen Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung führen (Mandatorily Fair Value P&L/mFVPL). Daneben besteht nach der Fair Value Option (FVO) auch die Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte freiwillig bei Zugang nach mFVPL zu designieren, sofern eine Ansatz- und Bewertungsinkongruenz (Accounting Mismatch) vermieden werden kann.

Die Systematik für die Bewertung finanzieller Vermögenswerte ergibt sich aus der Zuordnung zu einer der drei nachfolgenden Gruppen:

- **Derivate:**

Da Derivate keine festen Rückzahlungsbeträge haben, scheidet die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) aus. Sie sind immer zum Fair Value mit Buchung der Wertschwankung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu bewerten. Sofern Derivate nicht in einem Sicherungszusammenhang (Hedge Accounting) stehen, sind sie stets dem Handelsbestand (HFT) zuzuordnen. Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte im Ganzen beurteilt, wodurch keine Trennung zwischen dem originären Trägerinstrument (Host) und dem eingebetteten Derivat stattfindet. Stattdessen werden finanzielle Vermögenswerte basierend auf dem Business Model und ihrer vertraglichen Bedingungen klassifiziert.

- **Eigenkapitalinstrumente:**

Hierunter fallen Finanzinstrumente, die beim emittierenden Unternehmen der Eigenkapitaldefinition des IAS 32 entsprechen. Da Eigenkapitalinstrumente zu keinen festen Rückzahlungen führen und mit ihnen lediglich ein Anteilsrecht verbunden ist, ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt. Eine AC- oder FVOCI_{mR}-Bewertung ist ausgeschlossen. Allerdings kann bei Zugang eines Eigenkapitalinstruments unwiderruflich die Entscheidung getroffen werden, dieses stattdessen nach der FVOCI ohne Recycling-Methode zu bewerten. Sämtliche Wertschwankungen werden im Eigenkapital erfasst und auch bei Abgang des Finanzinstruments nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen (ohne Recycling). Dieses Wahlrecht gilt nicht bei Finanzinstrumenten, die mit Handelsabsicht oder aber im Rahmen eines Unternehmenserwerbs als bedingte

Kaufpreiszahlung erworben wurden. Diese sind zwingend FVPL zu bewerten.

- **Fremdkapitalinstrumente:**

Die Bewertung aller Finanzinstrumente, die nicht Derivate im Sinne des IFRS 9 sind und nicht der Eigenkapitaldefinition des IAS 32 entsprechen, richtet sich nach den oben beschriebenen Kriterien Business Model und SPPI, beziehungsweise bei einem Accounting Mismatch, nach der Fair-Value-Option.

Damit ergeben sich für die Fremdkapitalinstrumente der Aktivseite folgende Möglichkeiten der Folgebilanzierung:

- Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten ist vorzunehmen, wenn zum einen das Finanzinstrument gehalten wird, um lediglich die vertraglich vereinbarten Cashflows zu erzielen (Business Model „Halten“) und zum anderen zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cashflows ausschließlich Zins- und Tilgungsleistungen im Sinne des IFRS 9 darstellen (SPPI-konform).
- Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung im Eigenkapital mit Recycling (FVOCI_{mR}) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio mit dem Business Model „Halten & Verkaufen“ zugeordnet wird und zusätzlich die vertraglich vereinbarten Cashflows lediglich Zins- und Tilgungsleistungen darstellen. Somit gilt das Finanzinstrument als SPPI-konform.
- Bei Abgang des Finanzinstruments sind die im OCI erfassten kumulierten Wertschwankungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu erfassen (mit Recycling).
- Die Folgebewertung zum Fair Value mit Erfassung der Wertschwankung in der Gewinn- und Verlust-Rechnung (FVPL) ist vorzunehmen, wenn das Finanzinstrument einem Portfolio des residualen Business Modells zugeordnet wurde. Dies gilt auch bei Vorliegen nicht SPPI-konformer Cashflows sowie bei Ausübung der Fair Value Option.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Zudem besteht die Möglichkeit, die Fair-Value-Option anzuwenden. Der Bewertungseffekt aus in die Fair-Value-Option designierten finanziellen Verbindlichkeiten, der aus dem eigenen Bonitätsrisiko resultiert, wird erfolgsneutral im Sonstigen Periodenergebnis erfasst. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten sowie sämtliche Derivate sind in der Bilanz jeweils

in einem eigenen Posten auszuweisen und erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten.

Impairment

IFRS 9 sieht vor, dass eine Wertberichtigung für ECLs (Expected Credit Losses) für alle Kredite, außerbilanziellen Geschäfte und Finanzgarantien zu bilden ist, die nicht FVPL bewertet werden. Eine Risikovorsorge ist für finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente), die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum Fair Value zu bewerten sind, zu bilden. Der erwartete Verlust für ein Jahr ist bereits bei Zugang als Risikovorsorge zu berücksichtigen. Tritt eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ein, liegt jedoch noch kein Ausfallgrund vor, so ist die Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte restliche Vertragslaufzeit (Lifetime Expected Loss) zu bilden. Liegt ein Ausfallgrund vor, ist die Risikovorsorge in Höhe der über die gesamte restliche Vertragslaufzeit erwarteten Verluste auf Basis der geschätzten, noch zu erwartenden Cashflows zu ermitteln. Für ausgefallene, aber nicht signifikante Forderungen wird hingegen auf Grundlage interner Parameter eine pauschalierte Einzelwertberichtigung beziehungsweise Rückstellung gebildet.

Hedge Accounting

Durch die in IFRS 9 enthaltenen Neuerungen zur Bilanzierung von Hedge Accounting soll eine weitere Harmonisierung der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen mit dem (ökonomischen) Risikomanagement erreicht werden. Aufgrund des im Standard enthaltenen Wahlrechts haben wir uns entschieden, die bisherigen Regelungen des IAS 39 weiter anzuwenden.

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu einem Business Model wurde vom Verwaltungsrat der Bank vorgenommen und leitet sich daraus ab, wie die finanziellen Vermögenswerte zur Erzielung von Cash Flows gesteuert werden.

Der Zweck der Bank besteht in dem Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank gemäß dem Gesetz vom 5. April 1993 über den Finanzsektor in seiner jeweiligen Fassung gestattet sind. Schwerpunkt der Bank bildet das Staatsfinanzierungs- und Kommunalkreditgeschäft mit Krediten und Schuldscheindarlehen an öffentliche Kreditnehmer in Ländern der EEA bzw. OECD. Dem Geschäftsmodell einer Pfandbriefbank immanent ist grundsätzlich eine Buy-and-Hold-Strategie für ihre Vermögensgegenstände.

Marktwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten zum 30. Juni 2020 und zum 31. Dezember 2019

Aktiva in Tsd. €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert	
	30.06.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2019
Barreserve	16.493	71.392	16.493	71.392
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	8.275.028	8.211.895	8.934.625	8.713.091
Darlehen und Forderungen	1.593.093	1.387.854	1.593.858	1.387.222
Verbriefte Schuldinstrumente	6.681.935	6.824.041	7.340.767	7.325.869
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	16.301	20.005	16.301	20.005
Verbriefte Schuldinstrumente	16.301	20.005	16.301	20.005
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	521.789	408.818	521.789	408.818
Derivate	521.789	408.818	521.789	408.818
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	547.499	498.479	547.499	498.479

Passiva in Tsd. €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert	
	30.06.2020	31.12.2019	30.06.2020	31.12.2019
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised Cost	6.631.670	6.580.378	6.783.259	6.749.252
Einlagen	5.807.307	5.620.974	5.894.391	5.728.233
Verbriefte Verbindlichkeiten	824.363	959.404	888.868	1.021.019
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	718.579	596.018	718.579	596.018
Derivate	718.579	596.018	718.579	596.018
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.360.467	1.181.719	1.360.467	1.181.719

Saldiert beläuft sich der Unterschied zwischen Buchwert und Marktwert (Fair Value) über alle Posten zum 30. Juni 2020 auf -508,0 Mio. € (31. Dezember 2019: -332,3 Mio. €).

Hierarchie der Fair Values

Nach IFRS 13 werden Finanzinstrumente wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie zum Fair Value eingestuft:

Level 1: Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis notierter Preise für identische Finanzinstrumente an aktiven Märkten ermittelt wird.

Level 2: Finanzinstrumente, für die keine notierten Preise für identische Instrumente an einem aktiven Markt verfügbar sind und deren Fair Value unter Einsatz von Bewertungsmethoden ermittelt wird, die auf beobachtbare Marktparameter zurückgreifen.

Level 3: Finanzinstrumente, die unter Anwendung von Bewertungsmethoden bewertet werden, für die bei mindestens einem wesentlichen Eingangswert nicht ausreichend beobachtbare Marktdaten vorhanden sind und bei denen mindestens dieser Eingangswert den Fair Value nicht nur unwesentlich beeinflusst.

Bezüglich der für Kreditinstitute relevanten Methoden der Modellbewertung (Level 2 und 3) unterscheidet IFRS 13 den marktbasieren Ansatz (Market Approach) und den einkommensbasierten Ansatz (Income Approach). Der Market Approach umfasst Bewertungsmethoden, die auf Informationen über identische oder vergleichbare Vermögenswerte und Schulden zurückgreifen.

Der Income Approach spiegelt die heutigen Erwartungen über zukünftige Cashflows, Aufwendungen oder Erträge wider. Zum Income Approach zählen auch Optionspreismodelle. Diese Bewertungen unterliegen in höherem Maße den Einschätzungen des Verwaltungsrates. Dabei werden in größtmöglichem Umfang Marktdaten oder Daten Dritter und in geringem Maße unternehmensspezifische Eingangswerte herangezogen.

Bewertungsmodelle müssen anerkannten betriebswirtschaftlichen Methoden zur Bewertung von Finanzinstrumenten entsprechen und alle Faktoren berücksichtigen, die Marktteilnehmer bei der Festlegung eines Preises als angemessen

betrachten würden. Die realisierbaren Fair Values, die zu einem späteren Zeitpunkt erzielbar sind, können grundsätzlich von den geschätzten Fair Values abweichen. Alle Fair Values unterliegen den internen Kontrollen und Verfahren des Commerzbank-Konzerns, in denen die Standards für deren unabhängige Prüfung oder Validierung festgelegt sind.

Diese Kontrollen und Verfahren werden von der Independent Price Verification Group (IPV) innerhalb der Finanzfunktion der Commerzbank AG durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig vom Senior Management und der Risikofunktion überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte in Tsd. €	Level I	Level II	Level III	Gesamt 30.06.2020	Gesamt 31.12.2019
Barreserve	0	16.493	0	16.493	71.393
Finanzielle Vermögenswerte - Amortised Cost	1.161.792	7.113.236	0	8.275.028	8.211.895
Darlehen und Forderungen	0	1.593.093	0	1.593.093	1.387.854
Verbriefte Schuldinstrumente	1.161.792	5.520.143	0	6.681.935	6.824.041
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	547.499	0	547.499	498.479
Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading	0	521.789	0	521.789	408.818
Derivate	0	521.789	0	521.789	408.818
Finanzielle Vermögenswerte - Mandatorily Fair Value P&L	0	16.301	0	16.301	20.005
Verbriefte Schuldinstrumente	0	16.301	0	16.301	20.005
Gesamt	1.161.792	8.215.319	0	9.377.110	9.210.590

Finanzielle Verbindlichkeiten in Tsd. €	Level I	Level II	Level III	Gesamt 30.06.2020	Gesamt 31.12.2019
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortised Cost	0	6.631.670	0	6.631.670	6.580.378
Einlagen	0	5.807.307	0	5.807.307	5.620.974
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	824.363	0	824.363	959.404
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	1.360.467	0	1.360.467	1.181.719
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	0	718.579	0	718.579	596.018
Derivate	0	718.579	0	718.579	596.018
Gesamt	0	8.710.716	0	8.710.716	8.358.115

Angabepflichten

Die jeweiligen Angabepflichten dieser Finanzinstrumente leiten sich aus IFRS 7 und IFRS 13 ab. Damit sind beispielsweise Bewertungstechniken und verwendete Inputfaktoren für Level 2 und 3 sowie quantitative Angaben über nicht beobachtbare Inputfaktoren (Level 3) zu erläutern. Ebenso sind Angaben, Gründe und der Zeitpunkt für Umgliederungen zwischen den Bewertungshierarchien, die Überleitungen der stichtagsbezogenen Anfangs- und Endbestände für Level-3-Bestände und die unrealisierten Gewinne und Verluste zu nennen. Weiterhin sind Sensitivitäten für die nicht beobachtbaren Inputparameter (Level 3) darzustellen sowie Angaben zum Day-One Profit or Loss erforderlich.

Der Fair Value eines Vermögenswertes ist nach IFRS 13 der Betrag, zu dem dieser zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern verkauft werden könnte. Der Fair Value entspricht somit

einem Veräußerungspreis. Für Verbindlichkeiten ist der Fair Value definiert als der Preis, zu dem die Schuld im Rahmen einer geordneten Transaktion an einen Dritten übertragen werden könnte.

Für die Bewertung von Verbindlichkeiten ist zudem das eigene Bonitätsrisiko (Own Credit Spread) zu berücksichtigen. Sofern Sicherheiten von Dritten für unsere Verbindlichkeiten gestellt werden (zum Beispiel Garantien), sind diese bei der Bewertung grundsätzlich nicht zu berücksichtigen, da die Rückzahlungsverpflichtung seitens der Bank weiterhin bestehen bleibt.

Nach IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value zu bewerten. In der Regel ist das der Transaktionspreis. Bezieht sich ein Teil davon auf etwas anderes als das zu bewertende Finanzinstrument, wird der

Fair Value unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens geschätzt.

Die Fair Values der in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in nachfolgenden Übersichten nach den IFRS-9-Bewertungskategorien sowie nach Klassen gegliedert dargestellt.

Eine Level-Reklassifizierung ist die Umgliederung eines Finanzinstruments innerhalb der dreistufigen Fair-Value-Bewertungshierarchie. Dies kann beispielsweise aus Marktveränderungen resultieren, die Auswirkungen auf die Inputfaktoren zur Bewertung des Finanzinstruments haben. Im 1. Halbjahr 2020 fanden wie im Vergleichszeitraum 2019 keine Umgliederungen statt.

In der aktuellen Berichtsperiode gab es keine Level 3 Bestände, die zum Fair Value bilanziert wurden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen und Gewissen versichern wir, dass die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung, die auf der Grundlage der im Großherzogtum Luxemburg anwendbaren Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank zum 30. Juni 2020 korrekt darstellen, dass der Zwischenlagebericht die wichtigsten Ereignisse im ersten Halbjahr 2020, sowie die wesentlichen Risiken und die erwartete Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2020 wiedergibt.

Luxemburg, den 19. August 2020

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.
Geschäftsleitung

Gerard-Jan BAIS

Markus BLAES

Sonstige Angaben

Geschäftssitz

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.
Postfach 321, L-2013 Luxemburg
25, rue Edward Steichen
L-2540 LUXEMBOURG

Telefon: + 352 477911 - 1

Telefax: + 352 477911 - 5348

E-Mail: info@commerzbank-fcb.com

Internet: www.commerzbank-fcb.com

Handelsregister:

R.C.S. Luxembourg B 30.469

TVA-Nummer LU 14147251

Gremien der Bank

Verwaltungsrat

Hermann RAVE

Bad Soden am Taunus, Deutschland

Vorsitzender Leiter Group Accounting, Commerzbank AG,
Frankfurt am Main

Manfred BIER Goergeshausen, Deutschland

Stellvertretender Vorsitzender

Leiter Group Treasury Investment Office (IO),
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Gerard-Jan BAIS

Steinsel, Luxemburg

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied,
Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,
Luxemburg

Markus BLAES

Freudenburg, Deutschland

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied,
Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.,
Luxemburg und Leiter Treasury, Commerzbank AG
Filiale Luxemburg

Michael HACKER

Bad Nauheim, Deutschland

Managing Director der Commerzbank AG
Frankfurt am Main, Group Accounting,
Management Investments,
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Arno KRATKY

Hofheim, Deutschland

Managing Director der Commerzbank AG,
Frankfurt am Main, Principal Project Manager,
GRM-MR Group Market Risk Management,
Commerzbank AG, Frankfurt am Main

Geschäftsleitung

Gerard-Jan BAIS,

Steinsel, Luxemburg

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Markus BLAES,

Freudenburg, Deutschland

Geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied

Abteilungsleiter

Markus BLAES

Asset Liability Management

Robert THÖMMES

Analytics & Regulatory Issues

Abschlussprüfer

Ernst & Young S.A.

Luxemburg

Treuhänder

(Réviseur d'entreprises agréé spécial)

KPMG Luxembourg,

Société coopérative, Luxemburg

Commerzbank Finance & Covered Bond S.A.

25, rue Edward Steichen
L-2540 Luxemburg

Postfach 321
L-2013 Luxemburg

Tel. +352 477 911 - 1
Fax +352 477 911 - 5348
www.commerzbank-fcb.com
info@commerzbank-fcb.com

Handelsregister:
R.C.S. Luxembourg B 30.469
Ust-Id. Nr. LU14147251